

Der ZKP möchte im Stadtzentrum Klagenfurts ein Partisanendenkmal errichten. „Termine für Gespräche (mit der Stadtregierung und dem Landeshauptmann) haben wir, aber ich glaube nicht, dass wir schnell zu einer Lösung kommen werden.“

Nikolai Orasche, neuer Obmann des Partisanenverbandes

„Der Germanisierungszug fährt noch“

(Auszugsweise aus Novice, Klagenfurt; Nr.48, S.2 und 3, 28.11.2025)

(,) (Bei der Versammlung mit Neuwahlen folgte Orasche dem bisherigen Obmann Milan Wutte. Interessant ist, dass eine Kassaprüferin – „eine deutschsprechende Person“ - nicht die ungeteilte Zustimmung der Delegierten fand. Signifikant war auch die erkennbare Unzufriedenheit der Delegierten mit der Arbeit der drei Zentralorganisationen. A.d.Ü.)

- „Ja, wir wollen auf der Erinnerungs- und auf der erinnerungs-politischen Ebene aktiv sein.“
- „Wir sind ein wichtiger Teil der Volksgruppe, unsere Tätigkeit ist aber auch für Österreich wichtig. (...) In Kärnten gibt es 36 Initiativen, die sich mit den Resten des Nazismus beschäftigen. Das ist wichtig, hinkt doch Kärnten auf der Erinnerungsebene Österreich beinahe um 50 Jahre nach.“
- Frage von Novice: Die Beziehungen zwischen dem Partisanenverband (ZKP) und dem Zentralverband (ZSO) „waren in den letzten Jahren angespannt. Es wurde sogar von einem Austritt des ZKP aus dem ZSO gesprochen“... „Die Beziehungen werden wir neu ordnen müssen. Ich bin im Exekutivausschuss und sehe, dass organisatorisch vieles falsch abläuft. Politisch passiert gar nichts. Wenn wir eh alle abgestimmt sind- warum brauchen wir drei Organisationen? (...) Alle würden gerne `kärntnerisch` arbeiten und hätten Ruhe. Von dieser Ruhe werden wir nicht viel haben.“
- „Wahrscheinlich (bin ich radikaler als mein Vorgänger). Ich sage klar, was mich stört. Zum Beispiel, das stört mich, dass der Status des ZSO gegenüber dem Heimatdienst (KHD) noch weiterhin nicht geklärt ist.“
- Der ZKP möchte im Stadtzentrum Klagenfurts ein Partisanendenkmal errichten. „Termine für Gespräche (mit der Stadtregierung und dem Landeshauptmann) haben wir, aber ich glaube nicht, dass wir schnell zu einer Lösung kommen werden.“